

Die European Future Technologies Summit 2023: Ein tiefer Einblick in KI und digitales Vertrauen

Ich hatte vom 04.09. – 06.09. das Privileg, am European Future Technologies Summit in Brüssel teilzunehmen, organisiert von EUREL, die Föderation der Nationalen Elektrotechnischen Vereinigungen Europas. Als jüngster Teilnehmer war es eine Ehre, von brillanten Köpfen und wegweisenden Diskussionen und Politik umgeben zu sein.



Die Teilnehmer des EFTS

Der EFTS zielt darauf ab, ein europaweites technisch-politisches Netzwerk junger Ingenieure mit jungen Politikern zu etablieren, um den Austausch mit EU-Parlamentariern und EU-Kommissionsbeamten zu erleichtern und Mehrwert für Stakeholder sowie maximale Transparenz für zukünftige Technologien in der EU-Politik zu schaffen. Zu diesem Zweck umfasst er drei Veranstaltungen:

- Das **EUREL Young Engineers Seminar**, Gastgeber für die Workshops war die Konrad-Adenauer-Stiftung Brüssel. Hier hatte ich das Privileg, Workshops zu KI und Digitalisierung sowie Aspekte der zukünftigen Energie und Mobilität mit 30 jungen Ingenieuren aus EUREL-Mitgliedsverbänden zu besuchen. Die von Experten geleiteten Workshops förderten den Austausch von Technologie und Politik mit Vertretern der EU-Kommission und Politikern des Europäischen Parlaments (EP).
- Der **VDE Summer Reception** mit einem Panel zum Thema "Digitales Vertrauen: die neue Grenze im Zeitalter der KI", in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatskanzlei bei der Europäischen Union in Brüssel. Diese Veranstaltung ermöglichte den Austausch mit Entscheidungsträgern aus europäischen Institutionen, der Industrie und der Wissenschaft.
- Die Preisverleihung des **EUREL International Management Cup**, der unter Studenten und jungen Fachkräfte der Elektro-, Elektronik- und Informationstechnik ein strategisches Business-Management-Spiel zur Förderung unternehmerischen Denkens fördert.

Tag 1: Stadtführung und Europäisches Parlament

Der erste Tag begann mit großer Vorfreude, als ich in Brüssel ankam und mich darauf vorbereitete, in eine Welt der technologischen Innovation und des digitalen Vertrauens einzutauchen. Nach einer fünfstündigen Zugfahrt von Stuttgart nach Brüssel kam ich um 9:30 Uhr in der Stadt an und hatte das Vergnügen, mich mit zwei anderen Teilnehmern zu treffen. Gemeinsam machten wir uns auf eine Reise durch die kulturellen Schätze der Stadt. Bevor die formellen Veranstaltungen überhaupt begannen, hatten wir bereits eine faszinierende Erkundung von Brüssel erlebt, waren durch charmante Straßen geschlendert und hatten den künstlerischen und vielfältigen Geist der Stadt aufgenommen. Dieser Auftakt zur Veranstaltung war eine passende Einführung in die dynamischen und vielfältigen Erlebnisse, die uns in den nächsten drei Tagen erwarteten.

Glücklicherweise war unsere Tour durch Brüssel noch nicht vorbei, da EUREL eine geführte Tour durch die Stadt organisiert hatte. Erst hier wurde mir klar, wie kompliziert und fragil die politische Situation in Brüssel ist, mit mehreren



Das Europäische Parlament

internationalen Institutionen im Herzen der Stadt. Während der Tour konnten wir die verschiedenen architektonischen Stile in Brüssel, ihre Ursprünge verstehen und wie sie in die komplexe politische Geschichte der Stadt eingebunden sind. Unser Fokus lag jedoch nicht auf der komplizierten Mikropolitik von Brüssel, sondern auf dem großen Bild von Europa und seinen Vorschriften zur Regulierung von KI und Digitalisierung. Nach einer beeindruckenden Stadtführung mit unserem lokalen Guide trafen wir uns im futuristisch gestalteten Europäischen Parlament und erhielten dort eine weitere Führung.

Während des Besuchs im Europäischen Parlament hatte unsere Gruppe die Gelegenheit, aus erster Hand Einblicke in die Funktionsweise der europäischen Regierung zu gewinnen. Die Tour war eine faszinierende Reise durch den Kern des legislativen Prozesses der Europäischen Union. Ein besonderer Höhepunkt war der

Plenarsaal, in dem entscheidende Beschlüsse getroffen werden, und ein Gruppenfoto erinnert an die Bedeutung unseres Besuchs. Diese Erfahrung betonte die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit und die Rolle der europäischen Institutionen bei der Gestaltung der Zukunft von KI und digitalem Vertrauen.



Der Plenarsaal

Nach einem langen Tag, gefüllt mit vielen ersten Eindrücken und Informationen, zogen wir uns in unser Hotel, das B&B Hotel in Brüssel Midi, zurück.

Tag 2: Workshops zu KI & Digitalisierung, VDE Summer Reception

Nach einer erholsamen Nacht starteten wir den zweiten Tag mit einem Vortrag über das AI Trust Label und das Vertrauen im digitalen Raum von **Dr. Sebastian Hallensleben**, der Leiter für Digitalisierung und KI beim VDE. Im Laufe des Tages teilten verschiedene technische und politische Führungskräfte ihre Perspektiven zu den Schlüsselthemen. Dr. Hallenslebens Betonung der Bedeutung von Vertrauen in der digitalen Welt wurde von **Kai Zenner**, dem stellvertretenden MEP Axel Voss (EPP-Gruppe) und **Irina Orssich**, der Leiterin des Sektors für KI-Politik in der Europäischen Kommission, geteilt. Ihre Präsentationen konzentrierten sich auf die Politik und die Vorschriften im Zusammenhang mit dem AI Trust Label und dem EU AI Act und beleuchteten die schnell-entwickelnde Landschaft der KI-Regulierung.

Dr. Emmanuel Kahembwe, CEO von VDE UK, stellte dann herkömmliche Vorstellungen von Intelligenz und Intention in Algorithmen und Maschinen in Frage und weckte eine frische Perspektive auf die Definition dieser Konzepte im Bereich der künstlichen Intelligenz.

Mit dem Wissen darüber, wonach man in vertrauenswürdiger und ethischer KI suchen sollte, sowie einem besseren Verständnis von künstlicher "Intelligenz" verstärkte **Jessica Fritz**, Digital Technologies and Services Manager beim VDE, den Gruselfaktor mit einem vom KI-generierten Video über den Umgang mit KI-gesteuerten Desinformation. Mit den besten Deepfake-Erkennungsalgorithmen, die nur eine

[Erfolgsrate von 80%](#) erreichen, ist der Kampf gegen Bots, Deepfakes und Desinformationen keine einfache Aufgabe. Es wird noch schlimmer, wenn man bedenkt, wie einfach solche Videos in großer Menge produziert werden können. Nur ein kurzes Video von sieben Minuten reicht aus, um jemanden überzeugend alles sagen zu lassen, was man will.

Dr. Michael Rammensee, Managing Director AI Quality & Testing Hub, und **Ferdinand Ferolli**, Director Policy & Research bei Identity Valley, rückten dann die digitale Verantwortung und die Qualität der KI in den Fokus und betonten die Notwendigkeit, die Fairness in Algorithmen zu gewährleisten, während europäische Werte aufrechterhalten werden. Ihre Vorträge ließen mich schätzen, wie kompliziert und zukunftsorientiert Gesetze sein müssen, um Innovationen zu fördern, aber auch Schutzmaßnahmen aufzurichten, um die Öffentlichkeit in den nächsten Jahren zu schützen. Bei einem so schnell wachsenden und gehypten Thema ist das geplante Treffen alle fünf Jahre zur Überprüfung der KI-Gesetze in der EU nicht ausreichend. Es sollten mehr Anstrengungen unternommen werden, um zu verhindern, dass schlechte Akteure wie kapitalistische Mega-Konzerne von der fehlenden Regulierung profitieren und Menschen mit KI ausbeuten und schädigen.

Die Workshops und Seminare wurden dann von der VDE Summer Reception mit einem Panel führender Experten und Politiker abgeschlossen, die sich mit den Auswirkungen der Technologie befassten. In dieser Paneldiskussion wurde betont, dass wir einen interdisziplinären Ansatz und einheitliche Standards in ganz Europa benötigen, um Innovationen zu fördern, die das Wohl der Menschen im Blick haben und gleichzeitig die öffentliche Sicherheit gewährleisten.



VDE Summer Reception Panel (Foto: Annette Frederiksen)

Nach der faszinierenden Diskussion im Panel konnten wir die Gewinner des International Management Cup beglückwünschen, einem strategischen Wirtschaftssimulationsspiel für Studenten und junge Fachleute der Elektro-, Elektronik- und Informationstechniktechnik.

Tag 3: Workshops zu Energie & Mobilität

Nach dem starken Fokus auf KI und Digitalisierung am Vortag konzentrierten wir uns am dritten Tag auf die Bereiche Nachhaltigkeit, Energie und Mobilität. **Nora Dörr**, VDE-Projektmanagerin für Innovation, eröffnete die Veranstaltung mit einer Präsentation über wegweisende Entscheidungen im Bereich Mobilität und stellte die wichtige Frage, ob KI bereits gut genug ist, um solche Entscheidungen zu treffen. Da die meisten Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen in autonome Autos und deren Misserfolge investiert werden, ist es leicht, Züge zu übersehen. Trotz der Investition von [200 Milliarden US-Dollar in autonome Fahrzeugtechnologie](#), ein Betrag, der mit wachsendem Wettbewerb schnell steigt, bleiben autonome Autos für den realen Einsatz gefährlich. Dies wird durch [392 gemeldete Unfälle](#) mit fortschrittlichen Fahrerassistenzsystemen in den USA belegt, wie von der National Highway Traffic Safety Administration berichtet. Nora machte mich darauf aufmerksam, dass KI bereits seit einigen Jahren leistungsstark genug ist, um den Transport zu automatisieren. Mit zunehmenden Investitionen in autonome Züge werden deren Stärken immer deutlicher und zeigen, dass sie die Zukunft sind und eine lohnende Investition darstellen, um Zugbetrieb zu optimieren, Sicherheit zu verbessern und das Passagiererlebnis zu steigern. Dieser Punkt wurde mir auf meiner Zugfahrt zurück nach Stuttgart verdeutlicht, als mein ICE meinen Anschlusszug (auch mit Verspätung) verpasste. Im Vergleich zu meinen Erfahrungen in Kopenhagen, einer Stadt mit Metro-Linien im pünktlichen Zweiminutentakt, bleibt das deutsche Schienensystem in der Vergangenheit zurück mit regelmäßigen Verspätungen, Ausfällen und Frustrationen.

Nicht alles, was die DB tut, verursacht jedoch Frust. Sie bleiben Vorreiter im Schienenverkehrssystem, da seit 2018 alle ICE-, IC- und EC-Züge mit sauberer, erneuerbarer Energie betrieben werden. Mit immer mehr Fahrzeugen, die auf elektrische Antriebssysteme umgestellt werden, steigt die Belastung des Stromnetzes weiter an. **Alexander Nollau**, Leiter des DKE Energy, zeigte die Kraft datengetriebener Lösungen für nachhaltige Energie und wie die DKE an einer nachhaltigeren Zukunft arbeitet.

Dieses Gefühl teilte **Dr. Jens Gayko**, Geschäftsführer des Standardization Council Industrie 4.0 (SCI 4.0), der uns den Digital Product Passport vorstellte, eine Initiative der Europäischen Union, die darauf abzielt, die Rückverfolgbarkeit und Nachhaltigkeit von Produkten durch digitale Mittel zu verbessern. Das Konzept des Digital Product Passport dreht sich darum, einen digitalen Datensatz oder Pass für physische Produkte zu erstellen, der umfassende Informationen über den Produktlebenszyklus, verwendete Materialien, Umweltauswirkungen und andere relevante Daten enthält. Diese Informationen können digital während der gesamten Reise des Produkts, von der Herstellung bis zur Entsorgung, abgerufen und geteilt werden.

Fazit

Diese intensive Erfahrung hat mein Verständnis für KI-Ethik und den tiefgreifenden Einfluss der Technologie auf die Gesellschaft vertieft. Ein großes Dankeschön geht an **Fabienne Dezutter**, EUREL Generalsekretärin und VDE Political Affairs Officer, als auch **Markus B. Jaeger**, EUREL Chairman Board of Directors und VDE Global Head of Government and Political Affairs, für die hervorragende Organisation.



EFTS 2023 war nicht nur ein Gipfel; er war ein Katalysator für Veränderungen, und ich kann es kaum erwarten, die Auswirkungen in den kommenden Jahren zu sehen. Als jemand, der sich für eine Verbesserung der Rassen- und Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt und Inklusion in der Tech-Welt einsetzt, bin ich motivierter denn je, die nächste Generation von KI-Changemakers zu unterstützen.